

ich damals“, erzählte Wladimir Iljitsch; „ein Revolutionär kann unmöglich soviel Zeit auf die Erforschung der Ringelwürmer verwenden.“ Bald sah er, daß er sich geirrt hatte.

Das Schicksal des Bruders hat ohne Zweifel auf Wladimir Iljitsch tiefen Eindruck gemacht. Eine große Rolle spielte dabei der Umstand, daß Wladimir Iljitsch damals schon über vieles selbständig nachdachte und die Notwendigkeit des revolutionären Kampfes erwog.

Wäre das anders gewesen, so hätte ihm das Schicksal des Bruders wahrscheinlich nur tiefen Kummer bereitet oder bestenfalls die Entschlossenheit und das Streben

in ihm erzeugt, den Weg des Bruders zu gehen. Aber unter den gegebenen Umständen schärfte das Schicksal des Bruders sein Denkvermögen und entwickelte in ihm eine ungewöhnliche Nüchternheit, die Fähigkeit, der Wahrheit ins Auge zu schauen, sich keinen Augenblick lang durch Phrasen »und Illusionen hinreißen zu lassen und mit größter Ehrlichkeit an alle Fragen heranzugehen.

Im Herbst 1894 las Wladimir Iljitsch in unserem Zirkel seine Arbeit „Volksfreunde“⁴⁾ vor. Ich entsinne mich noch,

4) Was sind die „Volksfreunde“ und wie kämpfen sie gegen die Sozialdemokraten? Dietz Verlag* Berlin 1952.



„BRIEFE AUS RUSSLAND.“ W. I. Lenin und N. K. Krupskaja während ihrer Verbannung in Schuschenskoje, Sibirien (1898—1900). Lenin unterhielt auf illegalem Wege engste Verbindung mit den marxistischen Zirkeln in Rußland. (Ausschnitt aus einem Gemälde von W. Basow.)